

Thomas A.M. Windelschmidt



SIEGERSYSTEM

Gewinnen ist Bauchsache

**Band I
Theoretische Hintergründe**

**mit Vorworten von
Andreas Lorenz und Thorsten Schulte**

DVBWF

Deutscher Verlag
für Bildung,
Wissenschaft
und Forschung

SIEGERSYSTEM

GEWINNEN IST BAUCHSACHE

... oder wie man durch ein neues Denken
zum Gewinner wird!

Band I: Theoretische Hintergründe

von

Thomas A. M. Windelschmidt

SIEGERSYSTEM

GEWINNEN IST BAUCHSACHE

... oder wie man durch ein neues Denken
zum Gewinner wird!

Band I: Theoretische Hintergründe

von

Thomas A. M. Windelschmidt

Impressum

Umwelthinweis

Dieses Buch und der Schutzumschlag wurden auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Die Einschrumpffolie zum Schutz vor Verschmutzung ist aus umweltfreundlichem und recyclingfähigem PE-Material.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über www.dnb.de abrufbar.

Copyright

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Autor:

Thomas A. M. Windelschmidt
www.siegersystem.de / www.omniavision.de

Verlag

Deutscher Verlag für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Eppingen
Umschlagfoto: © Pixabay

Erstauflage 2019
Alle Rechte vorbehalten.
Printed in Germany

ISBN Hardcover	978-3-96565-024-4
ISBN Paperback	978-3-96565-025-1
ISBN Epub	978-3-96565-026-8
ISBN Mobi	978-3-96565-027-5

Für alle Menschen,
die gerne zu den Gewinnern gehören ...

Inhaltsverzeichnis

1. Danksagung.....13

2. Vorwort von Andreas Lorenz.....15

3. Vorwort von Thorsten Schulte 21

4. Vorwort des Autors.....27

5. Zum Inhalt.....31

5.1. Was finden Sie in diesem Buch? 31

5.2. Die ersten Schritte.....34

5.3. Sie brauchen niemanden, um Weg zu gehen.....38

6. Physikalische Hintergründe.....39

6.1. Warum dieses Kapitel?.....39

6.2. Was ist Zeit?.....40

6.3. Raum und Zeit für das geistige Prinzip.....47

6.4. Was ist Lokalität?48

6.5. Synchronizität.....53

6.6. Schrödingers Katze.....56

6.7. Was ist eine Verschränkung?.....61

6.8. Was tat nun Helmut Schmidt?68

6.9. Was sind morphische Felder?69

6.10. Das Prinzip des hundertsten Affen74

6.11. Das morphische Feld als Konzept für Materie.....75

6.12. Telesomatik - Verbindung zwischen Menschen...76

6.13. Ursache und Wirkung.....77

7.	Biologische Hintergründe.....	79
7.1.	Das Gehirn – Ein absolutes Wunderwerk.....	79
7.2.	Die DNA des Menschen.....	81
7.3.	Wird DNA v. Gedanken u. Gefühlen beeinflusst? ..	85
7.4.	Ein Beleg für eine Beeinflussung der DNA.....	87
7.5.	Phantom-DNA-Effekt.....	92
7.6.	Verschränkung des Blutes.....	93
7.7.	Die Zirbeldrüse.....	97
8.	Psyche: Bewusstsein und Unterbewusstes.....	103
8.1.	Was ist die Psyche?.....	103
8.2.	Weitere Teile des Ichs.....	109
8.3.	Gibt es ein universelles Bewusstsein?.....	110
8.4.	Die acht Stufen der Bewusstseinsentwicklung.....	113
8.5.	Was ist ein/Ihr Ego?.....	125
8.6.	Funktionsweise des Unterbewusstes.....	129
8.7.	Warum das Unterbewusste kein „Nein“ versteht.....	132
8.8.	Kann man d. Unbewusstsein programmieren?.....	134
8.9.	Gesetz der zwanghaften Folge.....	135
8.10.	Was ist Ihnen wichtig?.....	137
8.11.	Was und wie sollten Sie denken?.....	140
9.	Körper und Unterbewusstes.....	143
9.1.	Wer heilt Körper und Seele?.....	143
9.2.	Appell.....	145
9.3.	Körperreisen.....	147
9.4.	Kann man sich gesund und glücklich denken?.....	148
9.5.	Positive Psychologie.....	153
9.6.	Lachen statt weinen.....	155
9.7.	Richtig fokussieren.....	156

10.	Was ist „Denken“?	159
10.1.	Was versteht man eigentlich unter "Denken"?	159
10.2.	Sind Gedanken nur Chemie?	162
10.3.	Der Ursprung aller Macht ist das Wort	162
10.4.	Was sind Denkweisen und Denkmuster?	164
10.5.	Welche Denkmuster gibt es?	165
10.6.	Gedanken erschaffen Realität	166
10.7.	Dürfen statt müssen	170
10.8.	Verbannen Sie Ihre Aufschieberitis.....	173
10.9.	Die Gedanken sind frei	174
10.10.	Manifestiert sich jeder Gedanke in der Realität? .	177
10.11.	Die "Polizei" und die "Feuerwehr" in uns.....	178
10.12.	Blockaden	180
10.13.	Der Fluss des Lebens	182
10.14.	Das Unterbewusste weiß Bescheid.....	183
10.15.	Fokussierung	184
10.16.	Ärgern Sie sich noch oder denken Sie schon? ...	186
10.17.	Wie kann man Gedankenhygiene lernen?.....	189
10.18.	Wiederholung, Wiederholung, Wiederholung	190
10.19.	Die emotionale Komponente beim Lernen	192
10.20.	Denken Sie selbst!.....	194
11.	Was ist "Fühlen"?	197
11.1.	Begriffsklärung.....	197
11.2.	Was unterscheidet Gefühl und Emotion?	199
11.3.	Was verbindet "denken" und "fühlen"?	200
11.4.	Was bedeutet dies für das Glücksgefühl?.....	202
11.5.	Was sind primäre und sekundäre Gefühle.....	203
12.	Was ist "Glauben"?	205
12.1.	Glauben Sie, dass Sie fliegen können?.....	207
12.2.	Ist wirklich alles möglich?.....	210

12.3.	Die persönliche Relevanz-Pyramide	211
12.4.	Was ist ein Mangelbewusstsein?	212
12.5.	Wie reagiert d. Körper auf Mangelbewusstsein?	213
12.6.	Ihr persönlicher Gedankenebel.....	215
12.7.	Danke - Danke - Danke.....	216
12.8.	Soll man auch für Negatives danken?	219
13.	Was ist „Vertrauen“?	223
13.1.	Wie entsteht Vertrauen?	226
13.2.	Was ist „Selbstvertrauen“?	228
14.	Glaubenssätze und das Gesetz der Resonanz ...	233
14.1.	Suchen Sie den Autoschlüssel nicht im Licht	233
14.2.	Glaubenssätze und Blockaden	234
14.3.	Sind Sie also ein Opfer Ihrer Glaubenssätze?	237
14.4.	Sind Sie bereit für ein Umdenken?	240
14.5.	Werfen Sie Ihre Vergangenheit weg	241
14.6.	Fangen Sie an zu schreiben	242
14.7.	Das Gesetz der Anziehung.....	245
14.8.	Worauf sollte man beim LOA achten?	248
14.9.	Weine nicht über vergossene Milch.....	249
14.10.	Voraussetzungen für erfolgreiche Umsetzung	252
14.11.	Gedankenhygiene.....	254
14.12.	Verantwortung leben.....	257
14.13.	Schließen Sie mit der Vergangenheit Frieden.....	258
14.14.	Es gibt weder Kälte noch Dunkelheit.....	259
14.15.	Entscheiden Sie sich.....	261
14.16.	Weisheit des „Papa“	263
15.	Schlaf und Träume	265
15.1.	Was ist schlafen?	265

15.2.	Was hindert am ruhigen Einschlafen?	267
15.3.	Affirmationen vor dem Einschlafen	267
15.4.	Träume	269
15.5.	Luzides Träumen	271
15.6.	Traumanalyse	275
16.	Affirmationen und Suggestionen.....	279
16.1.	Was sind Affirmationen und Suggestionen?	279
16.2.	Gesetz der Affirmation.....	283
16.3.	Tägliche Affirmationen und Suggestionen.....	286
16.4.	Warum Affirmationen nicht reichen.....	287
16.5.	Affirmation + Glaube + Vertrauen = Erfolg	288
17.	Hypnose und Trance.....	291
17.1.	Was ist Hypnose?	291
17.2.	Ist jeder Mensch hypnotisierbar?	293
17.3.	Milton Erickson Hypnosetechnik.....	294
17.4.	Was ist eine Hypnotherapie?	297
17.5.	Kann Hypnose helfen, erfolgreich zu werden? ..	299
17.6.	Was ist Trance?	299
17.7.	Visualisierung und Imagination	303
17.8.	Katathym Imaginative Psychotherapie.....	305
17.9.	Future Pace.....	307
17.10.	Visualisierung als sofortiges Hilfsmittel.....	309
17.11.	Meditation als Motor der Visualisierung	311
17.12.	Ein Schritt weiter: Selbsthypnose.....	314
17.13.	Anker setzen	315
18.	Epilog.....	319
19.	Zum Autor.....	321

20.	Bilderverzeichnis.....	323
21.	Index.....	325
22.	Empfehlungen des Verlags.....	357

1. Danksagung

спасибо 谢谢
GRACIAS 谢谢
THANK YOU
ありがとうございました **MERCI**
DANKE धन्यवाद
شُكْرًا **OBRIGADO**

Ich habe inzwischen einige Bücher zu unterschiedlichen Themen geschrieben. Dabei ist mir, insbesondere nach der Fertigstellung meiner Trilogie "Omniatherapie: Gesundheit & Glück durch Verstehen & Versöhnung", erneut bewusst geworden, welches Glück ich in meinem Leben habe.

Darum danke ich an dieser Stelle als erstes demjenigen, dem ich alles zu verdanken habe, wobei "der" bzw. "demjenigen" nicht wörtlich zu verstehen ist, da es sich mitnichten um eine Person, geschweige denn um einen Mann handelt. Ich danke, wie übrigens jeden Tag mehrfach, Gott, unserem Schöpfer, dem Universum, dem Einen oder wie auch immer man das Unfassbare bezeichnen mag. Ich weiß, dass gerade mein Gottvertrauen die Basis für mein glückliches und erfülltes Leben ist.

Als zweites danke ich meiner ganzen Familie und meinen Freunden, die manches weitere Gegenlesen ertragen mussten und für Gespräche und Diskussionen zur Verfügung standen. Toll, dass ich solch eine Familie und so super Freunde haben darf, die mich unterstützen und motivieren. Vielen Dank.

Dazu danke ich meinem Verlag, dem Deutschen Verlag für Bildung, Wissenschaft und Forschung, der es mir ermöglicht hat, meine Bücher in der Form zu publizieren, wie ich es mir vorgestellt habe. Ich kann nur jedem, der ein wissenschaftliches Buch schreiben und veröffentlichen möchte, ans Herz legen, sich an den www.DVBWF.de zu wenden.

2. Vorwort von Andreas Lorenz

Als mich Thomas A. M. Windelschmidt fragte, ob ich ein Vorwort für das Buch "Siegensystem - Gewinnen ist Bauchsache" verfassen würde, habe ich mich darüber gefreut. Ich zögerte keine Sekunde, denn wir denken zu einigen Themen sehr ähnlich, was immer wieder zu höchst spannenden Gesprächen führt, die wir beide sehr genießen.

Was mir an den Büchern des Autors besonders gut gefällt, sind seine systematische Herangehensweise und seine Kompetenz, Sachverhalte sehr einfach verständlich auf den Punkt zu bringen. Sie werden also keine abgehobenen wissenschaftlichen Abhandlungen vorfinden, sondern emotionale, menschlich ehrliche Erläuterungen zu Sachverhalten, die der eine oder andere schon mal vergisst. "Man muss die Menschen nur ab und zu erinnern", sagt der Autor gerne, "eigentlich wissen sie es." Dieses Erinnern gelingt dem Autor nach meiner Auffassung sehr gut.

Zum Gedankenkonzept Siegensystem von Thomas fällt mir folgendes ein, was sehr gut zu meiner Herangehensweise passt:

Sieger- und Gewinnertypen, egal, ob bewusst oder unbewusst, haben alle eins gemein: Sie leben ihre Potenziale im Rahmen ihrer Rolle, mit der sie siegen und gewinnen.

Stellen Sie sich bitte einmal sämtliche Rollen, die Sie im beruflichen, privaten und gesellschaftlichen Kontext zu spielen und erfüllen haben, bildhaft als Schuhe vor. "Wenn der

Schuh passt, dann läuft es." Wenn Sie sich in diesem oder jenen Schuh (also Rolle) wohl fühlen, ein sicheres Auftreten haben, der Schuh zum Anlass passt, dann blühen Sie auf und entfalten sich in Ihrem Wesen und über Ihre Person. Drückt hingegen ein Schuh, ist er zu klein oder zu groß, ist er ausgelatscht, kaputt oder einfach nicht der richtige Schuh, dann fühlen Sie sich mit jedem Schritt auf Ihrem Lebensweg unwohl, laufen sich womöglich Blasen, fühlen sich eingengt oder unsicher.

Einige Menschen arrangieren sich damit, tragen Blasenpflaster und nehmen Unannehmlichkeiten in Kauf, zugunsten des ansehnlichen Lackschuhs, der ihnen vermeintlich Anerkennung anderer beschert. Bis zu dem Tag, an dem sie mit ihrem Schuh umknicken und eine Bauchlandung machen. Im Laufe eines Lebens kommen da etliche Schuhe zusammen. Einige hat man sich selbst ausgesucht, einige hat man von anderen bekommen - ob man sie wollte oder nicht. An einigen Schuhen hält man fest, obwohl sie einem zu klein geworden sind, ein Loch haben oder der Lack ab ist. Manche schaffen es nicht, aus seinen Kinderschuhen herauszu steigen.

Die Sieger- und Gewinnertypen im Sport tragen allesamt die für ihre Aufgabe bestentwickelten Schuhe. Kein Marathonläufer käme auf die Idee, in Fußballschuhen zu laufen, oder in Schuhen, die ihm nicht passen. Keine Hürdenläuferin würde mit High-Heels antreten. Und so verhält es sich auch im Alltag:

Sieger- und Gewinnertypen gehen ihren Lebensweg in den für sie optimalen Schuhen - also Rollen. Ein Freigeist quält sich schlicht in der Rolle des Sachbearbeiters. Er will seinen Visionen freien Lauf lassen - in den geeigneten Schuhen. Der Logiker hingegen verzweifelt in der Rolle des Visionärs. Er blüht auf, wenn er mit sachlichem Verstand Schritt für Schritt in seinen Schuhen vorgehen kann.

Werden Sie sich Ihrer Rollen - also Schuhe - bewusst, und entscheiden Sie, in welche Schuhe Sie morgen wieder schlüpfen möchten oder müssen, und ob Sie sich in ebendiesen in Ihren Potenzialen, Wünschen und Ansprüchen entfalten können. Wenn ja, sind Sie vielleicht bereits ein Sieger- und Gewinnertyp. Gratuliere! Falls nicht, hilft Ihnen dieses Buch vielleicht, fortan das eine oder andere Paar Schuhe auszusortieren, nicht mehr anzuziehen und sich ein neues Paar Schuhe zuzulegen. Oder mit einem an sich noch passablen Paar Schuhe einmal zum Schuster zu gehen, dieses wieder auf Vordermann bringen zu lassen und fortan wieder, wie gewohnt, ein sicheres Auftreten und mit jedem Schritt auf Ihrem Lebensweg ein gutes Gefühl zu haben.

Dies wünscht Ihnen
Andreas Lorenz



Andreas Lorenz verwandelt jede Bühne in einen Treffpunkt für Inspiration. Die Menschen inhalieren seine Impulse wie eine

Extradosis Sauerstoff. Seine Vorträge rocken das Auditorium. Im März 2018 hat er beim Münchner Speaker-Slam einen Weltrekord aufgestellt. Wenn seine Teilnehmer/innen sich am nächsten Tag morgens die Schuhe anziehen, denken sie automatisch an ihn - das ist Andreas Lorenz.

Handshakes mit herausragenden Persönlichkeiten wie dem damaligen Papst Benedikt XVI oder der Bundeskanzlerin Angela Merkel sind für den unangefochtenen Experten für Rollenverständnis und -entwicklung kein großes Ding. Er wurde von der Robert Bosch Stiftung zu einem der Top 150 verantwortlichen Menschen in Deutschland ernannt.

Sein Lebensmotto "Wenn der Schuh passt, dann läuft es" haben sich tausende von Menschen zu Herzen genommen und ihren Lebensweg gefunden.

Der Begriff der aktiven Authentizität® entstammt aus Andreas Lorenz Feder, und er prägt ihn bis heute wie kein anderer. In seinen Vorträgen, Seminaren und Coachings vermittelt er nachvollziehbar und erfrischend, wie Unternehmen und Menschen aktiv authentisch Potenziale entfalten, Kernwerte leben und gehaltvolle Erfolge erzielen.

Derzeit promoviert Andreas Lorenz über dieses Thema an der Elite Universität KIT in Karlsruhe und darf somit die aktive Authentizität® in den Stand der Wissenschaft erheben!

3. Vorwort von Thorsten Schulte

An den Tag, als ich Thomas A. M. Windelschmidt in Karlsruhe kennengelernt habe, erinnere ich mich, als wäre es gestern gewesen. Wir haben sofort einen Draht zueinander gefunden, was auch damit zusammenhängen kann, dass wir uns beide mit dem Geld- und Finanzsystem befasst hatten, über welches er ein Buch verfasst hatte, und somit ein uns interessierendes Thema Grundlage unseres ersten Treffens sein konnte. Auf jeden Fall entwickelte sich ein sehr spannendes und interessantes Gespräch, das für uns beide Anlass war, ein Folgetreffen zu vereinbaren.

Tatsächlich haben wir uns dann auch sehr schnell und oft wieder getroffen, uns dabei zwar auch über das Thema unseres ersten Gesprächs ausgetauscht, aber sehr schnell weitere interessante Anknüpfungspunkte privater Natur gefunden, die in eine herzliche und vertrauensvolle Freundschaft mündeten.

Was mich besonders an Thomas fasziniert hat und noch immer in besonderem Maße anspricht, ist zum einen sein scharfer Intellekt, komplizierte Sachverhalte schnell zu durchschauen, interdisziplinär zu betrachten und dann in einfachen Worten für die Allgemeinheit verständlich wiederzugeben. Dies gelang ihm nach meiner Auffassung bereits im dem Buch zum Geld- und Finanzsystem außerordentlich gut, weshalb es als Lehrbuch in weiterführenden Schulen zum Standardwerk gehören sollte.

Zum anderen, und dies schätze ich als Eigenschaft sogar noch mehr, ist Thomas extrem empathisch, kann sich in Menschen und Sachverhalte schnell hinein fühlen und helfen, objektiv als verfahren aussehende Konstellationen unter neuen Blickwinkeln zu betrachten und die Beteiligten auf einen gemeinsamen Weg für zielführende Lösungsansätze mitzunehmen, ohne dass sich einer der Beteiligten "überfahren" oder ausgegrenzt fühlt. Dies ist eine Kompetenz, die in allen Bereichen zwischenmenschlicher Kommunikation mehr als wertvoll sein kann.

Bereits frühzeitig hat Thomas mir selbst auch bei persönlichen Fragen und Problemstellungen geholfen und mir verschiedene mögliche Sichtweisen dargelegt, was ich, das gebe ich offen zu, nicht immer als angenehm empfunden habe und widerstandslos akzeptieren wollte. Er erklärte mir, dass diese Vorgehensweise zum Kern des Reframingcoachings (siehe reframingcoaching.de) gehört.

Wir besprachen auch deutlich tiefergehende Herausforderungen, wobei er mir erläuterte, wie die aus dem Reframingcoaching entwickelte ganzheitliche Omniatherapie - Gesundheit & Glück durch Verstehen & Versöhnung (siehe omniatherapie.de) helfen könnte. Er führte in diesem Kontext, ohne Namen o.ä. zu nennen, Fälle auf, die mich sprachlos machten.

Die Trilogie zur Omniatherapie beinhaltet Inhalte, die so gar nicht zusammenzupassen scheinen. Es werden Begriffe erläutert, die für das Verständnis der Herleitung wichtig sein

sollen, z.B. Medizinische, physikalische und biologische Hintergründe, Körper-Geist-Seele, Traumata, Was sind denken, fühlen, glauben und vertrauen? Angst, Schuld, Verantwortung, Trauer, Glaubenssätze, Wünsche, Schlaf, Liebe, Vergebung, Religion, Glaube, Beten, Karma, systemische Hintergründe, Hypnose, NLP u.v.m.

Das Konzept des Siegersystems (siehe siegersistem.de) hat mich weit mehr interessiert. Es soll tatsächlich möglich sein, mit verschiedenen Techniken und Hilfsmitteln Dinge, die uns im Unterbewusstsein (er spricht immer von Unterbewusstsein) blockieren oder Hindernisse bilden und zu konkreten Symptomen führen, z.B. Erfolglosigkeit, aufzulösen? Das fand und finde ich sehr spannend.

Natürlich kann man, so sein Mantra, nicht jeden Menschen zu einem Olympiasieger "machen", aber es soll möglich sein, jedem auf einen Weg zu seinem maximalen Leistungsvermögen zu verhelfen. Auch soll es möglich sein, sogenannte "falsche" Glaubenssätze positiv zu wandeln, um mit seinen Gedanken genau das ins eigene Leben zu ziehen, was man will und nicht das, was man gerade nicht will. Er nennt dieses Neuausrichten des Denkens Gedankenhygiene.

Auf meinen Einwand, dass dann doch jeder alles erreichen können müsste, wurde mir erklärt, dass es nicht auf das Denken alleine ankommt, sondern auf das eigene Glauben und Fühlen. Das, was man glaubt, fühlt und ausstrahlt, also das, was und wie man tatsächlich "ist", zieht man ins eigene Leben. Er spricht hierbei immer vom dem Gesetz der Resonanz oder dem Gesetz der Anziehung.

Wenn man diese einfachen Gesetzmäßigkeiten kennt, weiß man, dass man für alles, was im Leben passiert, selbst verantwortlich ist. Er spricht in dieser Konstellation gerne davon, dass man dann kein Opfer mehr sein "kann", sondern seine Verantwortung für alles annehmen und leben "darf". Er empfiehlt sowieso immer, grundsätzlich in allen Zusammenhängen nur noch von "dürfen" statt von "müssen" zu sprechen.

Das Konzept des Siegersystems bietet für dieses Gedankengerüst einen Weg, diese eigene Verantwortung nicht nur zu erkennen, sondern das Siegersystem führt auch Lösungsmöglichkeiten auf, wie man dieses Wissen zielführend nutzen, also das eigene Denken, Glauben und Fühlen für die eigene Zielerreichung nutzen kann. Dieses Hilfsmittel und die 66 Schritte des Siegersystems nimmt, denke ich, jeder gerne an, der offen für ein neues Denken ist.

Ich muss gestehen, dass dieser Gedankenansatz und dieses Konzept neu für mich waren, aber je öfter ich mit Thomas darüber gesprochen habe, desto mehr leuchtete es mir ein. Inzwischen bin ich ein Freund des Siegersystems und kann jeder Leserin und jedem Leser nur nachdrücklich ans Herz legen, die liebevolle und positive Vorgehensweise, die Thomas hier in 66 Schritten aufführt, auszuprobieren und in das eigene Leben zu integrieren. Aus Gutem kann nur Gutes folgen, meine ich.

Wer dann noch einen Schritt weitergehen möchte, z.B. Spitzensportler und Unternehmensvorstände, sind bei seinem Wirken als "Der Counselor" (siehe der-counselor.de) gut aufgehoben, aber dieses Konzept geht dann noch einen großen

Schritt weiter und beinhaltet ein enges und zielführend fortlaufendes Coaching und Anleiten zur Erreichung von maximalem Erfolg, z.B. bei Sportlern, Vereinen oder Unternehmen.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern von Herzen das Allerbeste auf ihren unterschiedlichen und ganz persönlichen Wegen und schließe dieses Vorwort mit einem Zitat von Oscar Wilde ab:

"Am Ende wird alles gut! Und wenn es noch nicht gut ist, ist es noch nicht das Ende."

Herzlich Ihr
Thorsten Schulte



Thorsten Schulte ist der Autor des Spiegel-Bestsellers Kontrollverlust. Das Buch erreichte im September 2017 sogar Platz 1 in der Rubrik Sachbücher. Er war von 1999 bis Mitte 2008 im Investmentbanking tätig, darunter bei der Deutschen Zentral-Genossenschaftsbank und zuletzt im Handelsraum der Deutschen Bank in Frankfurt. Gold und Silber verteidigen für

ihn unsere finanzielle Freiheit. Als Vorsitzender des Vereins "Pro Bargeld - Pro Freiheit e.V." kämpft er leidenschaftlich für das Bargeld und damit für unsere Freiheit. Es ist die zunehmende finanzielle Repression und die gefährdete Meinungsfreiheit in unserem Land, die ihn neben schlimmen Erfahrungen im Investmentbanking antreiben. Im ZDF heute-journal sprach er zur Schließung des Goldfensters und noch im April 2017 auf der Bühne der ARD auf der Anlegermesse Invest in Stuttgart über den Rohstoffmarkt. Thorsten Schulte will für wichtige Zeitfragen Augen öffnen und startete 2017 eine YouTube-Reihe. Allein sein Video "Die dunkle Seite der EZB" erzielte binnen kurzer Zeit über 300.000 Aufrufe. Weitere Informationen über Thorsten Schulte und seine Arbeit finden Sie im Internet unter www.silberjunge.de sowie im YouTube-Kanal Silberjunge.

4. Vorwort des Autors



Liebe Leserin, lieber Leser,

die doppelte Anrede nutze ich nur ein einziges Mal, nämlich bei meinem Vorwort. In der Folge nutze ich nur das allgemeine „lieber Leser“ oder „man“ oder ähnliches, ohne damit die „lieben Leserinnen“ benachteiligen zu wollen. Ich halte es nur nicht für übermäßig wichtig, an dieser Stelle die „political correctness“ in den Vordergrund zu rücken. Ich spreche alle Menschen an, egal ob Mann, Frau, Hermaphrodit, groß, klein, dick, dünn. Mir ist die politische Gesinnung genauso gleichgültig, wie die Religionszugehörigkeit. Für mich sind, und das meine ich absolut ernst, grundsätzlich alle Mensch gleich, liebenswert und „richtig“.

Nachdem ich diesen wichtigen Hinweis in fast jedem meiner Bücher eingangs aufführe, hoffe ich, dass Sie mir, lieber Leser bzw. liebe Leserin, dies glauben. Es ist mir absolut ernst damit, dass ich keinen Menschen wegen seines Geschlechts, seiner Rasse, seiner Hautfarbe, seiner Religion,

seiner politischen Überzeugungen oder was auch immer bevorzuge oder bewerte.

Die Idee für das nachfolgende Buch "Siegensystem: Gewinnen ist Bauchsache" ist entstanden, als ich mein Buch "Reframingcoaching: Unterbewusstes bewusst auflösen", sowie die Trilogie "Omniatherapie: Gesundheit & Glück durch Verstehen & Versöhnung" fertiggestellt hatte. Denn fast alles, was für die aufgeführten Bücher relevant war, ist auch für das "Siegensystem" von Bedeutung.

Da ich nicht davon ausgehen kann, dass Sie meine oben aufgeführten Bücher gelesen haben, werde ich Teile davon zitieren und übernehmen, aber passend zum Siegensystem-Konzept ergänzen. Sollten Sie meine o.a. Bücher kennen, können Sie ggfs. Teile eines Kapitels überspringen. Wer die Trilogie "Omniatherapie: Gesundheit & Glück durch Verstehen & Versöhnung" gelesen hat, dem werden ggfs. große Teile bekannt vorkommen. Das macht nichts, durch eine mehrfache Wiederholung vertieft sich das Verständnis.

Nachdem das Buch "Siegensystem: Gewinnen ist Bauchsache" (eigentlich) fertig war und zur Formatierung weitergeleitet werden sollte, sind Menschen in mein Leben getreten, die mich in vielen Punkten inspiriert haben, so dass immer mehr Kapitel ergänzt wurden. Letztendlich wurde das Buch etwas unhandlich, und ich musste zwei Bände daraus machen, nämlich Band 1 für die theoretische Herleitung und Band 2 für die Anwendung und Umsetzung.

Der Vorteil dieser Aufteilung ist, dass Sie, falls Sie die Trilogie zur Omniatherapie gelesen haben, Band 1 überspringen können und nicht kaufen müssen, da Ihnen ein Großteil bekannt vorkommen kann und die Ergänzungen, die für das Siegersystem-Konzept neu hinzugekommen sind, für das Verständnis des Siegersystem-Konzepts nicht dringend notwendig sind, nichtsdestotrotz hilfreich.

Einige Begriffe erläutere ich, indem ich Texte aus wissenschaftlichen Büchern oder aus Wikipedia zitiere. In diesen Fällen sind die entsprechenden Passagen eingerückt, kursiv markiert und mit einer Fußnote gekennzeichnet.

Ich spreche übrigens immer von Bewusstsein und Unterbewusstsein und nicht von Bewusstsein und Unterbewusstsein, wie dies viele andere Autoren machen. Hintergrund ist, dass das Unterbewusste kein "sein" hat, sondern in Abgrenzung zum Bewusstsein (Ego) als etwas "Abstraktes" bzw. "Unpersönliches" anzusehen ist.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim informativen Lesen und freue mich auf Ihre Anregungen und Fragen.

Herzlichst Ihr
Thomas A. M. Windelschmidt

5. Zum Inhalt



5.1. Was finden Sie in diesem Buch?

Können Sie sich vorstellen, dass Sie tatsächlich - wie man es so oft hört - Ihres Glückes Schmied sind und zu 100% verantwortlich für alles, was in Ihrem Leben passiert? Falls Sie sich das nicht vorstellen können oder "wollen", dann empfehle ich Ihnen insbesondere die Trilogie zur Omniatherapie zu lesen. Ich versuche aber, im nachfolgenden Buch die wichtigsten Bestandteile der vorangegangenen Bücher zu erläutern, so dass sich ein schlüssiges Bild ergibt.

Der Nachteil dieser "Erkenntnis" ist, dass Sie sich nie wieder als Opfer fühlen und darstellen dürfen, z.B. um Mitgefühl oder sogar Mitleid zu "erhaschen". Der große Vorteil dieses

"Wissens" ist jedoch, dass Sie sich ab sofort der "Herrschaft über Ihr Leben" bewusst sind, alles zielgerichtet selbst beeinflussen können und die Freiheit haben, Ihre Vorstellungen zu manifestieren.

Warum habe ich den Titel "Siegensystem: Gewinnen ist Bauchsache" gewählt? Heißt es nicht immer, dass der Sieg im Kopf entschieden wird? Hört man nicht so häufig, dass Sportler, z.B. Fußballer, Tennis-Spieler u.v.m., verlieren, weil "der Kopf nicht mitgespielt" hat, weil sie "im Kopf blockiert" waren oder weil sie "im Kopf nicht frei" waren?

Nun komme ich daher und behaupte:

➤ Gewinnen ist Bauchsache!

Ich streiche sogar vorsätzlich die vier Buchstaben "Kopf" und ersetze diese vier Buchstaben durch fünf andere Buchstaben, nämlich "Bauch".

Wenn man davon spricht, dass der "Kopf nicht mitgespielt" hat oder man "im Kopf blockiert" war, meint man damit eine Blockade im bewussten Denken. Man war mit seinem Bewusstsein z.B. abgelenkt und nicht "bei der Sache". Man hat nicht die letzten 1-2% gegeben, sondern nur mit 98%-99% agiert oder gespielt. Diese 1%-2% weniger haben dann dazu geführt, dass man verloren hat, anstatt zu gewinnen oder das zu erreichen, was man angestrebt hat.

Ich behaupte allerdings ganz im Gegenteil, dass über Sieg oder Niederlage nicht im Bewusstsein, sondern im Unterbewusste entschieden wird. Das Unterbewusste steuert das komplette vegetative Nervensystem und ist "Herberge" aller Gefühle und Emotionen. Man spricht auch häufig von Intuition oder Bauchgefühl, wenn man etwas "mit dem Bauch" entscheidet, anstatt mit dem Kopf, also mit der Ratio.

Warum ich diese Behauptung aufstelle und wie man sich auf Sieg "programmieren" kann, erläutere ich im folgenden Buch. Der Inhalt wird weniger theoretisch und insbesondere weniger physikalisch, als meine Trilogie zur Omniatherapie, aber einige Begriffe und Herleitungen muss ich wissenschaftlich untermauern bzw. zumindest erläutern.

Das Siegersystem-Konzept geht aber noch weiter, es ist mehr eine Lebenseinstellung. Im Fokus steht nicht ausschließlich das Gewinnen, sondern sich selbst als Gewinner zu sehen und zu fühlen, das eigene Leben als Gewinn anzusehen und als Geschenk anzunehmen, indem man die positiven und schönen Aspekte in den Mittelpunkt des eigenen Denkens und Fühlens rückt. Und zwar immer, ganz unabhängig von bisher als negativ angesehenen Begleiterscheinungen.

Die Ergebnisse meiner Untersuchungen und die Entwicklung der technischen "Werkzeuge" sind absolut phantastisch. Meine Tätigkeit als Siegersystem-Coach/Trainer macht mir unglaublich viel Spaß. Allerdings werde ich auf keinen Fall irgendwelche Details, geschweige denn Namen von gecoachten Personen preisgeben. Ganz im Gegenteil ist

eine Verschwiegenheitserklärung das erste, was bei einer Beauftragung von beiden Seiten unterzeichnet werden muss, also sowohl von mir, als auch von dem zu coachenden Auftraggeber.

Bei Interesse an einem Siegersystem-Coaching empfehle ich Ihnen einen Besuch der Seite siegersistem.de und eine direkte Kontaktaufnahme.

5.2. Die ersten Schritte

Zu Beginn dieses Buches möchte ich darauf eingehen, wie ich die ersten Schritte zum Erfolgskonzept "Siegersystem" gemacht habe.

Wie wahrscheinlich sehr viele Menschen habe ich mich schon (fast) immer gefragt, warum einige Menschen erfolgreich sind und den Erfolg anziehen und andere Menschen von einem Misserfolg zum nächsten "humpeln". Warum scheint bei dem einen das Glück geradezu in den Schoß zu fallen, bei dem anderen scheint aber auch gar nichts zu klappen? Warum schreibt der eine ohne große Lernaktivitäten überwiegend gute Noten, der andere fällt jedoch bei Prüfungen durch, egal wie viel er lernt? Warum gibt es Vereine, die regelmäßig Titel gewinnen, andere "versagen" aber immer wieder kurz vor einem möglichen Erfolg?

Haben Erfolg und Misserfolg etwas mit Geld zu tun? Oder muss man intelligent und womöglich gebildet sein, um Er-

folg haben zu können? Oder steht die Intelligenz einem Erfolg sogar im Weg? Was unterscheidet erfolgreiche Siegertypen von den wiederholt auf der "Schattenseite" Stehenden, egal wie sehr sich diese auch anstrengen?

Im Laufe der Zeit habe ich "unendlich" viele Bücher gelesen, aber "besser" ist es nicht geworden. Ich habe zwar immer alles erreicht, was ich wollte, z.B. Abitur, Studium, Dissertation, Unternehmenserfolg, aber das ganz große Los, das ich für mich angestrebt hatte, war lange nicht in Sicht. Dazu kamen immer wieder "gefühlte" Rückschläge, bei denen ich viel Geld "verloren" habe.

Bücher von Dale Carnegie, Napoleon Hill, Jack Canfield, Tony Robbins, Rhonda Byrne, Barbara Mohr und viele mehr habe ich geradezu verschlungen. Trotzdem wies mich meine Frau ab und zu mit folgenden Worten auf mein "altes Verhalten" hin:

- "Du liest so viele schlaue Bücher. Warum hältst Du Dich nicht daran? Warum setzt Du es nicht um?"

Was sollte ich darauf antworten? Sie hatte recht. Ich habe unendlich viele schlaue Bücher gelesen, aber "gebracht" hat es nicht viel. Nur warum nicht?

Irgendwann habe ich mich verstärkt mit Themen aus dem Bereich der Psychologie beschäftigt. Mit den Gesetzen des Universums, mit dem Gesetz der Anziehung, mit dem Gesetz der Resonanz, mit dem Gesetz des Glaubens und Vertrauens und vielem mehr, dazu mit allen Themen rund um das

Bewusstsein, dem Unterbewusste, dem Glauben, dem Danken und so weiter. Die Ergebnisse mündeten in das Konzept der Omniatherapie, womit vielen Menschen geholfen werden konnte.

Ein "Nebeneffekt" war, dass ich durch Selbstversuche gemerkt habe, dass sich irgendetwas veränderte. Ich hielt dies nie für Zufall, denn an Zufälle glaube ich nicht. Ich hielt dies von Beginn an für das Ergebnis eines veränderten Denkens, wobei ich anfänglich nicht abschätzen konnte, ob dies alles "nachhaltig", also von Dauer sein würde.

Je länger ich mich jedoch "disziplinierte" und sehr bewusst eine fortwährende Gedankenhygiene "übte", desto auffälliger wurden die Ergebnisse und Erfolge. Es traten Menschen in mein Leben, die genau zu meinen "Gedanken" passten. Es ergaben sich Möglichkeiten, die ich zuvor nicht ansatzweise für realistisch erachtet hatte. Ich "durfte" mich so oft bedanken, wie noch nie zuvor in meinem Leben, und zwar bei "demjenigen", "der" dies alles ermöglicht hat, nämlich unseurem "Schöpfer" oder wie Sie "das Unfassbare", "das Eine", nennen mögen.

Was ich als besonders spannend empfunden habe, was mich geradezu begeistert hat, war die Erfahrung, dass ich Menschen, die ich von meinem Weg und meinen Ergebnissen überzeugen konnte, ähnliche Erlebnisse hatten, zumindest solange sie sich an meine empfohlene "Neuausrichtung ihrer Gedanken" gehalten haben.

Eine nachhaltige Gedankenhygiene, wie ich das nenne, war bei einer kontinuierlichen Begleitung durch mich, insbesondere mit Unterstützung durch einige technische Hilfsmittel möglich. Mit einmal schien alles "irgendwie leichter" zu fallen und zu gehen.

Diese ersten Erfolge führten dazu, dass ich mich intensiv mit allen "Bausteinen" beschäftigt habe. Mit physikalischen und biologischen Hintergründen, mit Affirmationen und Suggestionen, mit Hypnose und Trance und vielem mehr. Daraus entwickelte sich letztendlich die Omniatherapie und in der Folge das Siegersystem.

Im folgenden Buch gehe ich nicht auf alle Bereiche ein, mit denen ich mich beschäftigt habe. So lasse ich z.B. den physikalischen Teil außen vor, den biologischen Teil führe ich jedoch auf. Auch andere Bereiche, die unabdingbar wichtig für das Verständnis und die Herleitung des Siegersystems sind, führe ich auf, selbst obwohl ich mich evtl. wiederhole. Aber auch eine Wiederholung von bereits Gelesenem kann extrem sinnvoll sein.

Ähnlich wie ich bei allen Betrachtungen von einer Trinität ausgehe, empfehle ich immer, jedes Buch drei Mal zu lesen. Mit jedem Lesen verfestigt sich das Gelesene, nach dem dritten Mal hat man das Wichtigste verinnerlicht.

5.3. Sie brauchen niemanden, um Ihren Weg zu gehen

Ein Punkt ist mir sehr wichtig, deshalb wiederhole ich ihn gerne:

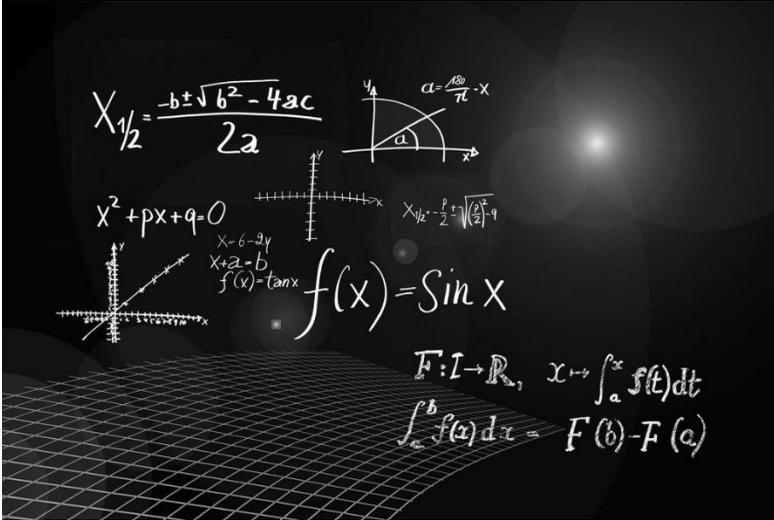
- Sie brauchen niemanden, um Ihren Weg zu gehen!

Sie brauchen keinen Lehrer oder Guru, keine schlaunen Bücher oder Videofilme auf Youtube. Sie brauchen weder Menschen, noch irgendwelche Anleitungen. Alles, wirklich alles, ist in Ihnen verwurzelt, Sie müssen nur bereit sein, auf Ihr Inneres zu hören und Ihren Weg zu gehen.

Ich möchte diesen Punkt vor allem so deutlich herausstellen, weil ich zutiefst davon überzeugt bin, dass jeder Mensch seinen eigenen Weg gehen kann. Jeder Weg ist so individuell, wie es die Menschen auch sind. Ich meine sogar, dass jeder Mensch seinen eigenen Weg gehen "muss" und nicht hinter irgendwelchen Propheten herlaufen sollte. Ein Prophet bin ich ganz sicher nicht, lediglich ein Mensch, der Erfahrungen sammeln durfte und diese gerne mit Ihnen teilen möchte. Wenn Sie einige Gedanken, die ich im folgenden Buch aufführe, zum Anlass nehmen könnten, Ihren Weg zu beschreiten, würde mich dies sehr freuen. Ich wünsche Ihnen von Herzen das Allerbeste auf Ihren nächsten Schritten.

Fangen wir nun an mit den physikalischen Hintergründen zur Entwicklung des Siegersystems ...

6. Physikalische Hintergründe



6.1. Warum dieses Kapitel?

Nach der (eigentlichen) Fertigstellung des Buches "Siegersystem: Gewinnen ist Bauchsache" habe ich mit Herrn Michael F. B. Bellersen telefoniert, der durch das Buch "Ihr Erfolg mit Affirmationen" bekannt wurde. Dabei sind wir über viele Gemeinsamkeiten, nicht nur, dass wir beide Physik studiert haben, gestolpert, was die Wirkungsweise des LOA (Law of Attraction = Gesetz der Anziehung) wieder einmal bestätigt hat. Die Telefonate waren, glauben Sie mir, sehr spannend.

In diesen Gesprächen kamen wir u.a. auf die physikalischen Hintergründe des Siegersystem-Konzepts zu sprechen. Ich fragte mich, warum ich dieses Kapitel, das in Band I zur Omniatherapie bereits behandelt wurde, außen vorgelassen hatte. Ein Grund war, dass ich dieses Buch zum Siegersystem-Konzept nicht mit wissenschaftlichen Hintergründen überfrachten wollte.

Nach den Gesprächen mit Herrn Bellersen habe ich es mir anders überlegt und nehme nun dieses Kapitel in dieses Buch mit auf. Der Nachteil ist allerdings, dass ich nun das Buch, das ursprünglich als ein Band angedacht war, in zwei Teile splitten muss, damit der das Buch nicht zu umfangreich und unübersichtlich wird.

Nun finden Sie also im Folgenden einige physikalische Themen, die den Hintergrund des Siegersystem-Konzepts erläutern. Sollte der wissenschaftliche Inhalt für Sie etwas zu abstrakt sein, übergehen Sie dieses Kapitel gerne. Das Wissen um die physikalischen Zusammenhänge ist nicht entscheidend.

Fangen wir an mit einer sehr "leicht" (nicht ernst gemeint!) zu beantwortenden Frage, nämlich:

6.2. Was ist Zeit?

Diese Frage zu beantworten, ist tatsächlich alles andere als leicht. Betrachten wir zuerst eine „normale“ Erläuterung:

Die Zeit ist eine physikalische Größenart. Das Formelzeichen der Zeit ist t , ihre SI-Einheit ist die Sekunde s .

Die Zeit beschreibt die Abfolge von Ereignissen, hat also im Gegensatz zu anderen physikalischen Größen eine eindeutige, unumkehrbare Richtung.

Mit Hilfe der physikalischen Prinzipien der Thermodynamik kann diese Richtung als Zunahme der Entropie, d.h. der Unordnung in einem abgeschlossenen System bestimmt werden.

Aus einer philosophischen Perspektive beschreibt die Zeit das Fortschreiten der Gegenwart von der Vergangenheit kommend und zur Zukunft hinführend.

Nach der Relativitätstheorie bildet die Zeit mit dem Raum eine vierdimensionale Raumzeit, in der die Zeit die Rolle einer Dimension einnimmt. Dabei ist der Begriff der Gegenwart nur in einem einzigen Punkt definierbar, während andere Punkte der Raumzeit, die weder in der Vergangenheit noch der Zukunft dieses Punkts liegen, als „raumartig getrennt“ von diesem Punkt bezeichnet werden.

Im SI-Einheitensystem ist die Zeit eine von mehreren Basisgrößen, aus denen weitere Größen aufgebaut werden können.

Die bürgerliche Zeit (UT, MEZ usw.) richtet sich annähernd nach dem Sonnenstand und ist durch staatliche

Regelungen innerhalb einer gewissen Zeitzone einheitlich.

In der Philosophie fragt man seit jeher nach dem Wesen der Zeit, was auch Themen der Weltanschauung berührt.

Für die physikalischen, die Bio- und Humanwissenschaften ist die Zeit ein zentraler, auch messtechnisch erfassbarer Parameter, u.a. bei allen bewegten Körpern (Dynamik, Entwicklung), in der Chronobiologie oder der Zeitsoziologie.

Die Psychologie untersucht die Zeitwahrnehmung und das Zeitgefühl. Die

betrachtet Zeit auch als Wertgegenstand. In den Sprachwissenschaften bedeutet „Zeit“ die grammatische Form der Zeitwörter, das Tempus!¹

Tatsächlich hilft diese Erklärung, was Zeit ist, nicht wirklich weiter, um die Natur der Zeit wirklich zu verstehen. Zeit bleibt ein Mysterium. Warum kann man nach links und rechts, oben und unten, vor und zurück gehen, aber nicht in die Zukunft oder die Vergangenheit. Man steckt immer in der Gegenwart fest. Zumindest ist mir bisher keine physische Zeitreise gelungen. Ich schränke dies mit Absicht auf die „physische Ebene“ ein. Dazu später mehr.

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Zeit>

Die Herausforderung des Lebens besteht somit u.a. darin, dass man sein Leben ausschließlich in die Zukunft (nach vorne) ausrichten kann, aber eine Bewertung nur im Rückblick möglich ist, solange keine „echten“ Zeitreisen möglich sind.

6.2.1. Ist Zeit eine Illusion?

Schauen wir uns die weitere Erklärung des Begriffs „Zeit“ an:

Die wohl markanteste Eigenschaft der Zeit ist der Umstand, dass es stets eine in gewissem Sinne aktuelle und ausgezeichnete Stelle zu geben scheint, die wir die Gegenwart nennen, und die sich unaufhaltsam von der Vergangenheit in Richtung Zukunft zu bewegen scheint. Dieses Phänomen wird auch als das Fließen der Zeit bezeichnet. Dieses Fließen entzieht sich jedoch einer naturwissenschaftlichen Betrachtung, wie im Folgenden dargelegt wird. Auch die Geisteswissenschaften können die Frage nicht eindeutig klären.

Der Unterschied bzw. Nicht-Unterschied zwischen Raum und Zeit ist der Hauptgegenstand der Relativitätstheorien Albert Einsteins:

Die Zeit dient in der Physik in analoger Weise zur Beschreibung des Geschehens wie der Raum. Die Physik besagt lediglich, dass unter allen denkbaren Strukturen im dreidimensionalen Raum in Kombination mit al-

len dazu denkbaren zeitlichen Abläufen nur solche beobachtet werden, die den physikalischen Gesetzen gehorchen. Dabei könnte es sich ebenso gut um unbewegliche Strukturen in einem vierdimensionalen Raum handeln, die durch die physikalischen Gesetze bestimmten geometrischen Bedingungen unterworfen sind.

Nach Newton ist dabei die Struktur der Raumzeit vorgegeben, wobei die Zeit absolute Bedeutung hat; nach Albert Einstein gilt eine spezielle „Relativität der Gleichzeitigkeit“.

Etwas, das man als Fließen der Zeit interpretieren könnte, kommt in der Physik nur durch wahrscheinlichkeitstheoretische Begriffe vor, die mit dem Begriff der Entropie zusammenhängen (siehe unten), obwohl die Begriffe Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in den Einsteinschen Theorien mathematisch-präzise sind und messbare Bedeutung haben. Bei genauer Betrachtung erweist es sich aber zunächst als völlig unklar, wie ein Fließen der Zeit in der Sprache der Physik oder Mathematik oder irgendeiner anderen Wissenschaft präzise beschrieben werden könnte.

So ist beispielsweise die Aussage, dass die Zeit fließe, nur dann sinnvoll, wenn eine davon unterscheidbare Alternative denkbar ist. Die naheliegende Alternative der Vorstellung einer stehenden Zeit, beispielsweise, führt jedoch zu einem Widerspruch, da sie nur aus der Sicht eines Beobachters denkbar ist, für den die Zeit

weiterhin verstreicht, sodass der angenommene Stillstand als solcher überhaupt wahrnehmbar ist (siehe auch Kritik der reinen Vernunft von Immanuel Kant): Könnte man die Zeit anhalten, für wie lange „stünde“ dann die Zeit?

Das scheinbare Fließen der Zeit wird daher von vielen Physikern und Philosophen als ein subjektives Phänomen oder gar als Illusion angesehen. Man nimmt an, dass es sehr eng mit dem Phänomen des Bewusstseins verknüpft ist, das ebenso wie dieses sich einer physikalischen Beschreibung oder gar Erklärung entzieht und zu den großen Rätseln der Naturwissenschaft und Philosophie zählt. Damit wäre unsere Erfahrung von Zeit vergleichbar mit den Qualia in der Philosophie des Bewusstseins und hätte folglich mit der Realität primär ebenso wenig zu tun wie der phänomenale Bewusstseinsinhalt bei der Wahrnehmung der Farbe Blau mit der zugehörigen Wellenlänge des Lichts.

Hinfällig wäre damit unsere intuitive Vorstellung, es gäbe eine von der eigenen Person unabhängige Instanz nach Art einer kosmischen Uhr, die bestimmt, welchen Zeitpunkt wir alle im Moment gemeinsam erleben, und die damit die Gegenwart zu einem objektiven uns alle verbindenden Jetzt macht.²

² <https://de.wikipedia.org/wiki/Zeit>

Das Ergebnis dieser Betrachtung ist:

- „Das Hier und Jetzt ist ewig, das Morgen nur eine Illusion. Zeit ist unreal.“

Wenn Zeit tatsächlich „irreal“ ist und nur in unserer dreidimensionalen physischen Welt „existiert“, dann lohnt es sich, darüber nachzudenken, Zeit als „beschränktes Konzept“ anzusehen, das man von einer höheren Ebene aus (siehe Burkhard Heims 12-dimensionale einheitliche Feldtheorie) völlig anders interpretieren kann.

Zur Verdeutlichung stellen Sie sich bitte ein Blatt Papier vor. Für die zweidimensionalen „Wesen“, die in diesem Blatt leben, ist völlig klar, dass es nur zwei Dimensionen geben kann, nämlich nach links/rechts, sowie oben/unten. Eine Bewegung kann vom linken Rand des Blattes zum rechten Rand nur über einen Weg gelingen. Je nach Geschwindigkeit dauert es „seine Zeit“. Für einen Betrachter, dem die dritte Dimension zur Verfügung steht, stehen jedoch andere Wege zur Verfügung, z.B. durch das Zusammenfallen des Blattes, so dass der Weg von links nach rechts praktisch keine Zeit beansprucht.

Dieses einfache und sehr bekannte Modell übertragen Sie bitte auf unsere tägliche Wahrnehmung. Sind Sie sicher, dass es nur drei Raumdimensionen plus eine Zeitdimension gibt, wobei letztere sogar in der Richtung beschränkt ist? Was ist, wenn es einen Weg geben würde, höhere Dimensionen für eine Reise nutzbar zu machen, so dass man „unsere Zeit“ gar nicht mehr benötigt bzw. wahrnimmt?

Ich habe diese Überlegungen aufgeführt, weil ich davon überzeugt bin, dass es Möglichkeiten gibt, diese Gedanken in die Tat umzusetzen. Wir wissen heute nur noch nicht, wie dies denkbar sein könnte. Es gibt aber wissenschaftliche Belege dafür, dass Informationen mit Überlichtgeschwindigkeit übertragen werden, siehe Verschränkungen. Darauf komme ich noch. Und wenn es möglich ist, Informationen zeitgleich über jede Entfernung zu übertragen, dann muss es nach meiner Einschätzung als Physiker „Übertragungswege“ geben, die wir mit unserem vierdimensionalen Weltbild noch nicht darstellen, geschweige denn nutzen, können. Aber vor 300 Jahren gab es weder Strom, noch Motoren oder Funk, vor 100 Jahren gab es keine PCs, Handys, Faxgeräte oder Fernseher. Wer weiß, welche technischen Möglichkeiten es in hundert oder in tausend Jahren geben wird.

6.3. Raum und Zeit für das geistige Prinzip

Einige wichtige Prinzipien für das geistige Prinzip:

- Gedanken beeinflussen Materie. Die Zeit und die Entfernung sind irrelevant.
- Das geistige Prinzip kennt weder Raum noch Zeit.
- Die Zeit stellt keine Beschränkung dar, auch nicht rückwirkend in die Vergangenheit.
- Statt Materie oder Energie wird „nur“ eine Information übertragen.

- Um eine Wirkung zu erzielen, ist kein „bewusstes“ Denken nötig.
- Gott findet man nicht im Außen, sondern im Innern. Es ist auch kein Vermittler nötig.
- Wenn Raum und Zeit relativ sind, dann ist auch jederzeit Heilung möglich.

6.4. Was ist Lokalität?

Dieser Punkt ist sehr wichtig. Darum zitiere ich ausführlich, was man unter Lokalität und Nicht-Lokalität versteht:

Lokalität ist in der Physik die Eigenschaft einer Theorie, dass Vorgänge nur unmittelbare Auswirkungen auf ihre direkte räumliche Umgebung haben. Nichtlokalität lässt auch zu, Effekte mit Fernwirkungen vorherzusagen. Bei Nichtlokalität bzw. Lokalität geht es prinzipiell um die Frage, ob oder unter welchen Bedingungen ein Ereignis ein anderes Ereignis beeinflussen kann. (Unter Ereignis versteht man in der Physik einen beliebigen physikalischen Vorgang, der zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort stattfindet.) Die Beantwortung dieser Frage fällt in den unten ausgeführten physikalischen Theorien jeweils unterschiedlich aus.

In der klassischen Physik bzw. der newtonschen Mechanik wird diese Fragestellung (nämlich wann welche

Ereignisse sich beeinflussen können) nicht explizit untersucht, jedoch ergibt sich als direkte Folge der newtonschen Grundannahmen (absolute Zeit, absoluter Raum usw.), dass prinzipiell jedes Ereignis jedes andere beeinflussen kann. Mit anderen Worten, es sind beliebige Fernwirkungen möglich.

Typisches Beispiel ist das (veraltete) klassisch-newtonsche Konzept der Gravitation, in dem sie beliebig fern und instantan wirkt.

In der Speziellen Relativitätstheorie Einsteins wurden die newtonschen Begriffe von Raum und Zeit modifiziert, so dass eine Neubeantwortung der obigen Fragestellung interessant wurde. Dabei hat sich gezeigt, dass es Ereignisse gibt, die sich prinzipiell nicht beeinflussen können. Das sind z.B. Paare von Ereignissen, die sich nicht durch einen Lichtstrahl verbinden lassen, denn in der Speziellen Relativitätstheorie wird die Lichtgeschwindigkeit als oberste Grenzgeschwindigkeit angesehen.

Beispiel: Ein Ereignis A, hier und jetzt auf der Erde, und ein Ereignis B, welches ein Jahr später auf Alpha Centauri stattfindet, können nicht durch einen Lichtstrahl verbunden sein, da Alpha Centauri vier Lichtjahre entfernt liegt und der Lichtstrahl nach einem Jahr Alpha Centauri noch nicht erreicht hat. Da ein Einfluss – gleich welcher Art – nicht schneller als Licht sein kann, können sich A und B auch nicht gegenseitig be-

einflussen. Physiker sprechen hierbei von einer raumartigen Trennung der Ereignisse A und B. Man sagt auch, dass das Ereignis B für das Ereignis A nichtlokal ist.

Es ist eine fundamentale Aussage der (Speziellen) Relativitätstheorie, dass die Kausalität, also die strenge Abfolge von Ursache und Wirkung, nur dann erhalten bleibt, wenn sich die Ereignisse A und B nicht gegenseitig beeinflussen können. Da man die Kausalität nicht aufgeben möchte, akzeptiert man eher das Vorhandensein von Ereignissen, die sich nicht beeinflussen können. Man formuliert daher in der Speziellen Relativitätstheorie das Prinzip der Lokalität: Nur lokale Ereignisse können einen physikalischen Vorgang beeinflussen. In dieser Bedeutung gilt das Prinzip auch in relativistischen Quantenfeldtheorien.

In der Kopenhagener Deutung der (nichtrelativistischen!) Quantenmechanik sieht die Situation wieder anders aus. Da bei der Entwicklung der Quantentheorie (obwohl später entstanden) die Relativitätstheorie nicht beachtet wurde, sondern die Quantentheorie gänzlich aus nicht-relativistischen Prinzipien aufgebaut wurde, kann es nicht verwundern, dass das Prinzip der Lokalität hier nicht gilt.

Grundsätzlich besagt die Quantenmechanik, dass für die Verteilung der Ergebnisse einer Messung bestimmter physikalischer Größen ("Messwerte") lediglich Wahrscheinlichkeiten angegeben werden können.